

## Zehn Autofahrer unter Drogen

**Lottstetten** – Gleich zehn Personen unter Drogeneinfluss hat die Polizei am vergangenen Wochenende am Grenzübergang Lottstetten-Rafz aus dem Verkehr gezogen. Am Sonntag hatten die Beamten schwerpunktmäßig den Rückreiseverkehr von der Streetparade in Zürich kontrolliert. Dabei waren am Grenzübergang Lottstetten 120 Autofahrer auf ihre Fahrtüchtigkeit überprüft worden. Bei acht Autofahrern und einer Autofahrerin ergaben Vortests positive Ergebnisse auf Cannabis, Kokain und Amphetamine. In allen Fällen wurden Blutuntersuchungen veranlasst und die Weiterfahrt untersagt. Die acht Autofahrer gelangen zur Anzeige, außerdem wird wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz ermittelt. Bei einer 27 Jahre alten Frau wurden auch kleinere Mengen Marihuana und Amphetamin sichergestellt. Auch sie wurde wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt. Bereits am Samstagmittag war ein 21 Jahre alter Autofahrer unter dem Verdacht der Drogenbeeinflussung kontrolliert worden. Ein Drogenvorstellung zeigte Spuren von Cannabis und Amphetamin an. Der 21-Jährige soll zugegeben haben, vor der Fahrt zur Streetparade in Zürich zusammen mit seinem Beifahrer einen Joint geraucht zu haben. Die Polizei veranlasste eine Blutentnahme, und die Weiterfahrt wurde dem 21-Jährigen untersagt. Fahrer und Beifahrer werden wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt.

## Elisabeth Kieliszek wird 90



**Klettgau** – Ihren 90. Geburtstag feiert am Dienstag, 5. August in Klettgau-Bühl Elisabeth Kieliszek. Sie ist in Bühl mit zehn Geschwistern aufgewachsen. Mit 13 Jahren verstarben beide Eltern und sie wurde zur Vollwaise.

Nach der Schulzeit erlernte sie den Beruf der Erzieherin und war zuerst im Kindergarten Grießen und anschließend im Kindergarten Altenburg beschäftigt. In den Kriegsjahren wechselte sie zum Kindergarten in Weißenburg im Elsaß, wo sie auch ihren Ehemann Johann Kieliszek kennenlernte und 1944 heiratete. Aus der Ehe stammen sieben Kinder und zusätzlich versorgte die Jubilarin noch sechs Pflegekinder. Eine schwere Zeit musste sie überwinden, als der Ehemann 1987 starb. Der gute Kontakt zu ihren Familienangehörigen verhalfen ihr zu neuem Lebensmut.

Viele Jahre ist die Jubilarin Mitglied in der kath. Frauengemeinschaft Bühl. Für ihr Wirken bei der Sozialstation im Bereich "Pustelblume" erhielt Elisabeth Kieliszek 2004 die Dankurkunde der Gemeinde. Zum 90. Geburtstag können 14 Enkelkinder und zehn Urnenkel gratulieren. Bei ihrem Sohn Hans-Peter kann sie ihren Lebensabend mit Unterstützung aller Angehörigen genießen. (sp)

# 80 Stimmen formen Klangkörper

- 500 Zuhörer bei Konzert in Jestetter Kirche
- Chor beeindruckt mit Halleluja-Versionen
- Viel Beifall für Abschluss der Abendsingwoche

VON THOMAS GÜNTERT

**Jestetten** – Das Kirchenkonzert vor 500 Besuchern begann mit einem norwegischen Hochzeitslied, das Lisa Lorenz, Chorsängerin am Opernhaus Zürich, solo eröffnete. Sie wurde von verhaltenen Trommelklängen begleitet, ehe der Gesamtchor für das große Klangvolumen sorgte. Sechs Frauenstimmen, die die Solistin zudem begleiteten, wirkten in der hervorragenden Akustik der katholischen Kirche wie ein Engelschor.

Gesamtchorleiter Ernst Buscagne, der in der Schweiz als Chorleiter und Konzertsänger tätig ist, hat mit seiner Chorleiterin Manuela Roth, Vizedirigentin des Berner Bach-Chores, und der Stimmbildnerin Lisa Lorenz ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Mit etwa 80 Sängerinnen und Sängern, wovon ein Drittel aus der benachbarten Schweiz kam, wurde das Kirchenkonzert in sechs Tagen einstudiert. Das Konzert stand im Zeichen eines Tagesablaufs. Im ersten Teil wurden klassische, morgendliche Lieder gesungen, ehe fröhliches beschwingtes Liedgut den Tagesverlauf fortsetzte, dem dann ein ruhiger entspannter Abend folgte. Dazu kamen neun Hallelujas, die unter den Tag verteilt waren.

Einige Lieder wurden neben dem Piano mit Oboe, Geige, Klarinette, Querflöte, Kontrabass, Fagott und Schlaginstrumenten zusätzlich begleitet. Die Instrumentalisten waren bis auf die Schlagzeugerin Teil des Gesamtchores.

Die etwa 25 männlichen Chormitglieder standen zwar optisch im Vordergrund, doch unterstützten sie eher die



Zum Abschluss der dritten Abend-Sing-Woche in Jestetten fand ein Kirchenkonzert mit etwa 80 Sängerinnen und Sängern statt. Die 500 Besucher waren begeistert.

BILDER: GÜNTERT

weibliche Übermacht, was in einem gemischten Chor auch so üblich ist. Daher war es nicht verwunderlich, dass die Tenor- und Sopranstimmen das Konzert dominierten. „Wach auf meines Herzens Schöne“ war der Beweis für ein fein abgestimmtes Zusammenspiel der einzelnen Stimmen, die übergangslos zum musikalischen Meisterwerk zusammenflossen. Für die Chorleiter war es eine große Herausforderung, 75 Stimmen, die noch nie zusammen gesungen haben, zu einem Klangkörper zusammen zu führen.

Ein weiterer Höhepunkt war der neunstimmige Alpsegen, den Lisa Lorenz komponiert hat und bei dem sie mit Elia Stefan auch als Solistin auftrat. Beeindruckend waren die verschiedenen Halleluja-Versionen. Am Morgen gab es einen Halleluja-Canon und am Mittag das bekannte Halleluja des kanadischen Singer- und Songwriters Leonard Cohen. Beim African Alleluja versuchten die Sänger und Sängerinnen auch op-

tisch die Lebensfreude der afrikanischen Menschen zu vermitteln, die sie immer wieder beim Singen zum Ausdruck bringen. Den Abschluss machte „Halleluja – The Messiah“, von Georg Friedrich Händel.

Die Besucher bedankten sich mit stehenden Ovationen für das beeindruckende musikalische Erlebnis. Maria Krug, Präsidentin des Chorverbandes Hochrhein, dankte den Sponsoren, die dieses Projekt in diesem Rahmen überhaupt ermöglicht haben. Die Abendsingwoche, die der Jestetter Ernst Raffelsberger 2010 ins Leben gerufen hatte, ermöglicht geübten Chorsängern und Chorleitern Literatur zu singen, die sich im normalen Choralltag schwer realisieren lässt. Zudem erhielten die Chormitglieder in Einzelstimmbildungen wertvolle Tipps von Lisa Lorenz und Ernst Buscagne, die mit viel Schwung an die Sache gingen und es verstanden, schwere musikalische Zusammenhänge leicht verständlich zu machen. Seit Ernst Raf-



Die Sänger waren hoch konzentriert und mit voller Leidenschaft bei der Sache.

felsberger vor zwei Jahren als Chordirektor bei den Salzburger Festspielen berufen wurde, hat er die Leitung an Ernst Buscagne abgegeben, welcher in zwei Jahren die nächste Abendsingwoche in Jestetten durchführen will.

## Waldkindergarten als Sensation

Die französische Studentin Chloé Liard aus der Partnerstadt Clisson absolviert ein Praktikum in Einrichtungen der Gemeinde

**Klettgau** (hg) Aufgrund der freundschaftlichen Beziehungen zur französischen Partnerstadt weilt für vier Wochen die Studentin für Politikwissenschaften Chloé Liard aus Clisson in der Gemeinde Klettgau und absolviert ein Praktikum in Einrichtungen der Gemeinde. Die junge Französin ist zum ersten Mal im Klettgau und knüpfte die Kontakte über das Partnerschaftskomitee. Deutschland besuchte Chloé bereits vor einigen Jahren als Austauschschülerin bei einer Gastfamilie in Schleswig-Holstein.

Da die Studentin ab Oktober vier Semester an der Katholischen Universität für Politik in Eichstätt bei Ingolstadt studiert, kam sie hauptsächlich mit dem



Die Studentin für Politikwissenschaft Chloé Liard aus Clisson in Frankreich verbringt vier Wochen als Praktikantin in der Partnergemeinde Klettgau. BILD: GLASER

Ziel, ihre Deutschkenntnisse und den sprachlichen Ausdruck zu verbessern nach Klettgau. Da die Umgangssprache hier jedoch sehr alemannisch einge-

färbt ist, musste sich die Praktikantin doch hin und wieder sehr bemühen alles zu verstehen. „Wenn die Leute untereinander reden, versuche ich oft anhand von Mimik und Gestik zu erraten, um was es geht“, erzählte Liard, die einige Tage mit Stefan Zölle vom Bauamt unterwegs war und dadurch die Ortsteile Klettgau und die Bewohner kennen lernen durfte. Anschließend begleitete die aufgeschlossene junge Frau das Team im Waldkindergarten und danach unterstützte sie die Erzieherinnen im Rechberger Kindergarten. „Der Waldkindergarten war für mich eine ganz neue und tolle Erfahrung. So etwas gibt es meines Wissens in Frankreich nicht und ich war ganz erstaunt, wie selbstständig und unkompliziert die Kinder dort alles fast alleine regelten und sich beschäftigten“, berichtete die Französin. Zusammen mit Karin Schilling verbrachte Chloé Liard dann wieder ruhigere Tage im Rathaus in Erzingen und

half dort Ausweise und Pässe auszustellen. Auch im Jugendtreff Cosmopolitan sammelte die Praktikantin Eindrücke von deutschen Jugendlichen und begleitete Florian Laws in die einzelnen Klettgauer Schulen. „Leider wollte keiner der Schüler mit mir Französisch sprechen“, erinnerte sich Liard und ist überzeugt, dass das Schulsystem Deutschlands der größte Unterschied zu Frankreich ist. „Sonst leben die Franzosen auch nicht viel anders als die Deutschen“, resümierte der französische Gast über die Erfahrungen bei den drei verschiedenen Gastfamilien, die ihr eine Unterkunft zur Verfügung gestellt haben. Den euphorischen Jubel bei der Fußball-WM kannte Liard jedoch nicht aus ihrer Heimat und war ganz begeistert. Die Familien Netzhammer und Wieser aus Erzingen sowie die Familie Rutschmann aus Grießen führen ein europäisches Leben und Chloé fühlt sich dort wohl und fast wie zu Hause.

## LEUTE aus Jestetten



### Flohmarkt lockt viele Käufer an

Besonders Bücher und Spielwaren wurden auf dem Flohmarkt des Turnvereins Altenburg angeboten und auch viel gekauft. Diese beiden Verkäufer freuen sich, dass die Sonne nach einem kurzen Regenschauer vor der Eröffnung sich doch noch zeigte. BILD: WIPF



### Fahrt ins Donautal

Einen erlebnisreichen Ausflug machten die Mitglieder des VdK-Ortsverbandes Jestetten. Erstes Ziel war das Freilichtmuseum in Neuhausen ob Eck. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter zum Knopfmacher-Felsen, wo der herrliche Ausblick ins Donautal ausgiebig genossen wurde. BILD: WIPF